



Liebe Pfarrgemeinde!

Gott kommt in unsere kalte Welt

In der Adventszeit verändert sich etwas um uns herum. Die Tage werden kürzer, die Nächte länger und die Kälte des Winters spürbar. In unseren Häusern schenken Kerzen und Lichter Wärme und Geborgenheit. Auch unsere Welt ist von viel Dunkelheit geprägt. Kriege und Gewalt, Unruhe und

Unsicherheit machen vielen Menschen Sorgen. Manche tragen persönliche Sorgen und Ängste in ihrem Herzen. Gerade in einer solchen Zeit kommt die Botschaft des Advents zu uns: Gott kommt. Er kommt nicht in eine Welt, in der bereits alles hell und friedlich ist, sondern in unsere wirkliche Welt, in unser Leben mit seinen Freuden und Sorgen, seiner Hoffnung und Dunkelheit. Gott wartet nicht, bis alles vollkommen ist. Er kommt mitten in unsere Wirklichkeit und möchte dort sein Licht entzünden. Mit jeder Adventskerze wächst das Licht und erinnert uns an Hoffnung, Frieden und Freude. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott auch in schwierigen Zeiten mit uns ist und die Dunkelheit nicht das letzte Wort hat. Dieses Licht lädt uns ein, Frieden zu schenken, einander Mut zu machen, füreinander da zu sein und die Freude am Leben nicht zu verlieren. Der Advent führt uns Schritt für Schritt zu Weihnachten und zu Jesus, der als kleines Kind zu uns kommt. Nicht mit großer Macht und äußerem Glanz, sondern still und einfach in der Krippe. In ihm zeigt uns Gott, wie nahe er uns Menschen sein möchte. Eine kleine Kerze kann einen dunklen Raum erhellen. Ebenso kann ein kleines Zeichen der Liebe einen Menschen aufrichten. Vielleicht ist genau das unsere Aufgabe im Advent: Licht füreinander zu sein. Wir können keinen Krieg beenden und nicht alle Probleme der Welt lösen. Aber wir können dort, wo wir leben, etwas verändern: zuhören, trösten, helfen, vergeben, teilen und einem Menschen das Gefühl geben, nicht allein zu sein. Wenn wir die Kerzen am Adventkranz anzünden, dürfen wir uns daran erinnern, dass Gottes Licht auch heute unter uns leuchtet – überall dort, wo Menschen Hoffnung schenken, Frieden suchen und füreinander da sind. Möge dieser Advent für uns alle eine Zeit der Hoffnung werden. Mögen wir Gottes Nähe neu erfahren und selbst zu Menschen werden, durch die etwas von seinem Licht in unserer Welt sichtbar wird.

Ich wünsche euch einen gesegneten, hoffnungsvollen und lichtvollen Advent.
Euer Priester, Nichodemus